

Inhaltsverzeichnis

1	Einführung	1
1.1	Das Betriebssystem.....	1
1.1.1	Wozu dient das Betriebssystem?	1
1.1.2	Vorteile von Windows XP.....	2
1.2	Systemvoraussetzungen	3
2	Grundlagen.....	4
2.1	Starten von Windows XP.....	4
2.1.1	Optionen.....	4
2.2	Die Windows-Oberfläche (Desktop)	5
2.3	Maus / Tastatur	6
2.4	Die Task-Leiste.....	7
2.5	Das Menü "Start".....	7
2.6	Beenden von Windows XP.....	7
2.7	Menüs.....	8
2.8	Fenster.....	9
2.8.1	Fensterelemente.....	10
2.8.2	Aktivieren von Fenstern	11
2.9	Dialogfelder	12
2.10	Die Registerkarten	13
2.11	Das Kontextmenü.....	13
2.12	Übung.....	14
2.13	Hilfefunktionen.....	17
2.14	Übung.....	18
3	Die Task-Leiste	19
3.1	Übersicht.....	19
3.2	Fenster anordnen mit der Task-Leiste.....	19
3.3	Das Menü Start	20
3.4	Beenden von Programmen.....	23
3.5	Übung.....	23
3.6	Die Eingabeaufforderung.....	25
4	Der Desktop.....	26
4.1	Übung.....	26
4.2	Der Papierkorb.....	28
4.3	Übung.....	30
4.4	Desktopsymbole einblenden	31
5	Der Windows-Explorer	32
5.1	Allgemeines	32
5.2	Bedienelemente des Ordnerfensters.....	32
5.3	Aufstarten des Explorers.....	32
5.4	Anpassen des Explorerfensters	33
5.5	Ordneroptionen	34
5.5.1	Register Allgemein.....	34
5.5.2	Register Ansicht	35
5.5.3	Register Dateitypen	35
5.6	Dateiverwaltung auf Datenträgern	36
5.7	Übung.....	37
5.8	Ordnerstruktur.....	38
5.8.1	Allgemeines.....	38
5.9	Verwendung von Ordnern.....	39
5.10	Spezialordner Eigene Dateien.....	39
5.11	Inhaltsliste.....	40

5.11.1	Allgemeines.....	40
5.12	Übung.....	42
5.13	Formatieren von Datenträgern	43
5.14	Übung.....	45
5.15	Dateien und Ordner.....	46
5.15.1	Allgemeines.....	46
5.15.2	Dateinamen unter Windows XP	46
5.15.3	Jokerzeichen	47
5.15.4	Auswählen von Dateien (Objekten)	47
5.15.5	Daten versenden mit Menübefehl "Senden an"	53
5.16	Übung.....	54
5.17	Verknüpfungen	55
5.18	Verknüpfungen direkt ab Startmenü auf Desktop.....	56
5.19	Übung.....	57
6	Systemprogramme	58
6.1	Systemwiederherstellung	58
6.1.1	Erstellen eines Wiederherstellungspunktes	58
6.1.2	Restaurieren mit einem Wiederherstellungspunkt.....	59
6.2	Übertragen von Dateien und Einstellungen	60
6.2.1	Vorbereiten der Daten am Quellcomputer.....	60
6.2.2	Übertragen der Daten auf den Zielcomputer.....	61
6.2.3	Übung.....	62
6.3	Windows aktivieren	63
6.4	Die Zeichentabelle	64
6.4.1	Verwenden der Zeichentabelle	64
6.5	Systeminformationen	65
6.5.1	Aufrufen der Systeminformationen.....	65
7	Datenträger warten	66
7.1	Datenträgerbereinigung.....	66
7.2	Optionen für Datenbereinigung	67
7.3	Fehlerüberprüfung Chkdsk (ScanDisk).....	68
7.4	Übung.....	69
7.5	Defragmentierung	70
7.6	Übung.....	71
8	Besser auf dem Desktop arbeiten	72
8.1	Anpassen des Menüs "Start"	72
8.1.1	Anpassen mit dem Assistenten.....	72
8.1.2	Programme mit dem Assistenten verknüpfen.....	73
8.1.3	Programme verknüpfen mit dem Explorer	75
8.1.4	Ordner anlegen im Menü Start	76
8.2	Übung.....	77
8.3	Automatisches Starten von Programmen	78
8.4	Übung.....	78
9	Die Systemsteuerung	79
9.1	Übersicht.....	79
9.2	Sounds und Audiogeräte	80
9.3	Anzeige	80
9.3.1	Active Desktop.....	81
9.3.2	Energieverwaltung.....	81
9.4	Datum / Uhrzeit.....	82
9.5	Drucker	82
9.6	Hardware.....	83
9.7	Ländereinstellungen	83
9.8	Maus.....	84

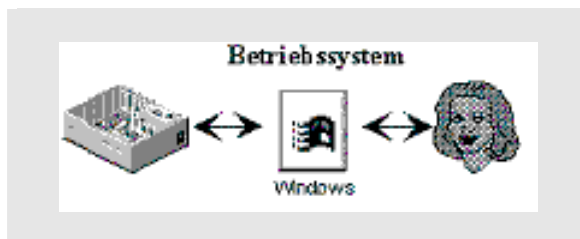
9.9	Netzwerkverbindungen	84
9.10	Schriftarten	85
9.11	Software	86
9.11.1	Anwendungen Deinstallieren	86
9.11.2	Anwendungen installieren	86
9.11.3	Windows Komponenten hinzufügen/entfernen	86
9.12	System	87
9.13	Tastatur	87
9.14	Übung	88
10	Datenaustausch über Zwischenablage	91
10.1	Allgemeines	91
10.2	OLE	93
10.3	Übung	94
11	Wordpad und Paint	97
11.1	Allgemeines	97
11.2	Textverarbeitung	98
11.2.1	Allgemeines	98
11.2.2	Wordpad	98
11.3	Malprogramme	99
11.3.1	Allgemeines	99
11.3.2	Paint	99
11.4	Übung	102

1 Einführung

1.1 Das Betriebssystem

1.1.1 Wozu dient das Betriebssystem?

Das Betriebssystem ist als Manager oder Organisator des Computers (auch OS, Operating System) zu verstehen. Es organisiert den Datenverkehr mit den Ein- und Ausgabegeräten, steuert den Programmablauf im Arbeitsspeicher und verwaltet den internen und die externen Speicher.



Das Betriebssystem stellt eine Brücke zwischen Anwendungsprogramm und Hardware dar. AnwenderInnen verkehren mit ihm über Kommandos oder Menübefehle.

Einige Betriebssysteme



MS-DOS	Microsoft Disk Operating System. Weltweit meistbenutztes Standardbetriebssystem für PC. Zeichenorientiert.
UNIX	Für Mehrplatzsysteme und Multitasking/Multithreading. Ein professionelles Betriebssystem für komplexe Anwendungen. Sehr verbreitet bei Workstations.
WINDOWS	Grafische Betriebssystemerweiterung für DOS mit weltweit grösster Verbreitung. Multitaskingfähig, aber kein Multithreading. Viele Anwenderprogramme verfügbar. Einheitliche Bedienung und grafische Benutzeroberfläche (ähnlich Apple Macintosh).
WINDOWS 95/98/ME	Nachfolger von Windows 3.x. Voll multitasking- und multithreadingfähig. Eigenständiges 32 Bit Betriebssystem., aber voll kompatibel zum bisherigen Windows/MS-DOS.
Windows NT	Leistungsfähigstes 32 Bit Betriebssystem der Windows-Familie. Ausgerichtet auf Netzwerkbetrieb. Die hohen Sicherheits- und Leistungsmerkmale kennzeichnen dieses System für den Betrieb auf Workstationen.
Windows 2000	Windows 2000 ist der Nachfolger von Windows NT. Die neue Version ist schneller und integriert die Internet-Technologie, unterstützt DVD und arbeitet mit der neuen USB-Schnittstelle.
WINDOWS XP	Mit Windows XP werden zum ersten Mal alle bisherigen Windows Versionen vereint. Microsoft bietet zwei Versionen an: Windows XP Home für den typischen Heimanwender der bisherigen Windows 98 und Windows ME, und Windows Professional als Nachfolger von Windows 2000 für PC, die in einem grösseren Netzwerk integriert sind.
MAC OS	Betriebssystem des Apple Macintosh. Eines der besten Systeme in Bezug auf Bedienerfreundlichkeit. Der Apple Macintosh war der erste PC mit einer leistungsfähigen grafischen Bedieneroberfläche.

1.1.2 Vorteile von Windows XP

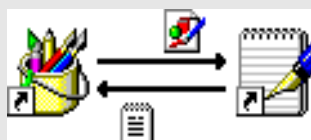
Windows XP hat eine grafische Benutzeroberfläche und wird vorwiegend mit der Maus bedient. Die einheitliche Bedienung aller Windows-Anwendungen erleichtert deren Benutzung. Windows XP ist ein 32 Bit Betriebssystem der neusten Generation. Es kann daher die Möglichkeiten der neuen Hardware optimal nutzen. Die beste Leistung erzielen Sie mit dem neuen NTFS Dateisystem, aber auch mit dem bisherigen 32 Bit Betriebssystem bringt Windows XP nur Vorteile.

Multitasking/Multithreading



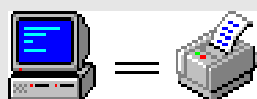
Mehrprogrammbetrieb. Windows XP erlaubt den gleichzeitigen Betrieb mehrerer Programme, welche in eigenen Fenstern ablaufen. So sind z.B. ein Text-, ein Grafik- und ein Kalkulationsprogramm geöffnet. Unter der einheitlichen Windows-Oberfläche lassen sich Objekte zusammenfügen.

OLE



Object linking and embedding. Objekte aus Windows-Anwendungen lassen sich nicht nur in ein Dokument einfügen, es besteht auch eine Verbindung zum Ursprungsort. Soll z.B. eine Zeichnung in einem Textdokument geändert werden, genügt ein Doppelklick, um das zugehörige Grafikprogramm zu starten.

WYSIWYG



What You see is what You get. Sie sehen, was Sie erhalten. Zeichnungen, Texte, Schriftarten. Das Dokument erscheint auf dem Bildschirm, wie später beim Ausdrucken auf dem Papier.

Drag&Drop



Ziehen und Ablegen. Mit der Maus lassen sich Dateien in eine Anwendung ziehen und dort bearbeiten. Auch das Verschieben oder Kopieren von Dateien in Laufwerken (Diskette, Festplatte) wird damit zum Kinderspiel.

Weitere Vorteile von Windows XP



Ausgerichtet für Internet-Umgebung mit Internet Explorer 6.0, Outlook Express 6.0 und mit erheblich erweiterten MS Messenger 4.0.



Einfache Installation eines Netzwerkes mit Hilfe von Assistenten mit integrierter Sicherheitssoftware (Firewall).



Telekommunikationssoftware ist im Windows Messenger bereits integriert.



Unterstützung von "Plug & Play". Sie können zusätzliche Hardware auf einfachste Weise in Ihren Rechner einbauen..



Einfachste Aktualisierung von Dokumenten auf unterschiedlichen Rechnern (z.B. Bürorechner und Laptop) durch den "Aktenkoffer" oder mit dem Assistenten zum "Übertragen. von Dateien und Einstellungen".



Viele unter MS-DOS bekannte Befehle stehen in der Eingabeaufforderung unter Windows XP nicht mehr zur Verfügung.



Windows XP stellt das neue Dateisystem **FAT32** zur Verfügung. Mit diesem Dateisystem kann Windows XP Festplatten mit einer Speicherkapazität von maximal 32 Gbytes als einziges Laufwerk verwalten. Im NTFS-Dateisystem sind ab minimal 10 Gbytes bis 2 Tbytes möglich.



Windows XP ist viel sicherer. Eine Anmeldung ist bei XP Pflicht, ein Wegklicken des Anmeldedialoges ist nicht möglich. Bei NTFS-Laufwerken gibt es ohne Anmeldung keinen Zugang zum System, booten mit DOS-Diskette ist nicht möglich. Windows XP ist familienfreundlich. Für jede Person kann ein eigenes Benutzerkonto mit Kennwort eingerichtet werden.



Mit Hilfe der neuen Funktion **Aktive Desktop** können Sie Webinhalte als Hintergrundbilder anzeigen.



Multimedia und Spiele bereiten keine Probleme. Der neue Windows Media Player 8.0 kann DVD-CDs abspielen und CDs brennen. DirectX Version 8.0 ist für Spielers ein Muss. Auch die Installation einer Digitalkamera läuft problemlos ab.

1.2 Systemvoraussetzungen



Um Windows XP überhaupt verwenden zu können, muss Ihr Rechner eine Mindestanforderung erfüllen.

Sie brauchen mindestens:

- Einen Pentium / 400 MHz Prozessor
- 128 MB Arbeitsspeicher
- 2 GB-Festplatte, mindestens 650 MB freien Speicherplatz auf der Festplatte.

Um aber komfortabel mit mehreren Windows-Programmen gleichzeitig arbeiten zu können, sollten wenigstens folgende Anforderungen erfüllt sein:

- Pentium Prozessor ab 800 MHz
- 256 MB Arbeitsspeicher
- Festplatte ab ca. 20 GB



Selbstverständlich gehört heute zu jedem Computer ein CD-Laufwerk, vorteilhafter ein DVD-Laufwerk. Damit Sie auch in den Genuss von Ton und Musik kommen, brauchen Sie eine Soundkarte. Windows XP ist ausgerichtet auf die heutige Internet-Umgebung. Will man diese nutzen, ist ein Modem oder eine ISDN-Karte unabdingbar. Grosse Vorteile bringt heute ein CD-Brenner. Damit können Sie sich Ihre persönlichen Daten, aber auch ganze Partitionen bequem sichern.

2 Grundlagen

2.1 Starten von Windows XP

Normalerweise wird Windows XP so installiert, dass es nach dem Einschalten des Computers automatisch gestartet wird. Sollten Sie Probleme mit Ihrer Konfiguration haben, so können Sie ein **Startmenü** aufrufen. Drücken Sie hierzu die Taste **F8** sobald der Rechner zu booten beginnt. Im Startmenü können Sie dann auswählen, in welcher Art der Rechner gestartet werden soll.

2.1.1 Optionen

Option

Bedeutung

Abgesicherter Modus

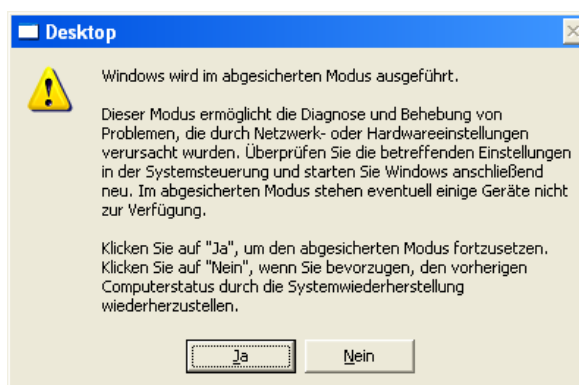
Startet Windows XP mit den wichtigsten Dateien und Treibern (Maus, ausgenommen serielle Maus; Bildschirm, Tastatur, Massenspeicher, Grundeinstellungen für Grafik, Standardsystemdienste, keine Netzwerkverbindungen). Der Abgesicherte Modus ist eine Art Servicemodus, der auch nach einer missglückten Konfiguration automatisch gestartet wird. Startet der PC im abgesicherten Modus nicht, müssen Sie zur Reparatur des Systems möglicherweise die Wiederherstellungskonsolle verwenden.

Abgesicherter Modus mit Netzwerktreibern

Gleicher Modus wie oben beschrieben. Hier wird aber auch das Netzwerk eingebunden. Diese Option erscheint nur, wenn auch wirklich ein Netzwerk installiert ist.

Abgesichert mit Eingabeaufforderung

Dieser Modus entspricht dem abgesicherten Modus. Anstelle der Benutzeroberfläche erscheint die Eingabeaufforderung. Mit dem Befehl **Exit** ist der Bildschirm leer. Mit dem Task-Manager (Ctrl+Alt+Del) können Sie Windows wieder neu starten.



Startprotokollierung aktivieren

Erstellt die Datei **ntbtlog.txt**. Sie wird im Verzeichnis **%windir%** gespeichert. Dies ermöglicht den (erfahrenen) Windows-AnwenderInnen die Vorgänge beim Aufstarten zu kontrollieren und eine eventuelle Fehlerdiagnose vorzunehmen.

VGA-Modus aktivieren

Startet Windows XP mit dem Standard-VGA-Treiber. Sie sollten diesen Modus auswählen, wenn Windows XP nach der Installation eines neuen Grafikkartentreibers nicht ordnungsgemäß startet. Der Standardtreiber für Grafikkarten wird immer verwendet, wenn Windows XP im abgesicherten Modus gestartet wird.